

Chor St. Cäcilia mit der Palestrina-Medaille geehrt

Eröffnung der 336. Marienwallfahrt mit festlicher Musik. Der Kirchenchor singt seit 110 Jahren zur Ehre Gottes.

VON HORST SCHAUMANN

BENRATH Traditionell wurde die Wallfahrt zur Schwarzen Muttergottes von Benrath mit einem Marienlob eröffnet, das vom Kirchenchor unter Leitung von Kantor Ulrich Karg mit festlicher Musik gestaltet wurde. Randvoll besetzt war die Kirche am Benrather Markt, als Monsignore Thomas Vollmer die Gläubigen begrüßte und zum Lob der Gottesmutter einlud. Gleichzeitig erinnerte er an den 110. Geburtstag des Kirchenchores, der an diesem Tag mitgefeiert wurde.

Der musikalische Jubilar begann mit Musik aus der Zeit, als die erste Wallfahrt in Benrath stattfand: Von Johann Pachelbel erklang das Magnificat in F-Dur, ein Werk, das sich durch feine musikalische Auslegung des marianischen Textes auszeichnet. Solostellen ließ Karg einfühlsam von einem Favoritchor aus den eigenen Reihen singen, bei den Tutti-Einsätzen glänzte der ganze Chor



Die Mitglieder des Kirchenchores und (v.l.) Präses Joachim Decker, Bernhard Levacher, Vorsitzender des Kirchenchores, Monsignore Thomas Vollmer, Wolfgang Bretschneider (Cäcilien-Verbandes) und Kantor Ulrich Karg. RP-FOTO: G. SALZBURG

mit Strahlkraft, unterstützt von den Streichern des Ensemble „Musica sacra“ und der Orgel.

Von Michael Haydn – Bruder von Joseph Haydn – erklangen Ave Maria und Salve Regina, wobei sich zu

den Streichern prächtige Trompetenklänge gesellten. Die Festpredigt hielt der Diözesanpräses des Allgemeinen Cäcilien Verbandes, Professor Wolfgang Bretschneider, der die beiden Ereignisse Marienlob und

Kirchenchorjubiläum betrachtete. „Was von oben kommt, muss von unten wachsen“ zitierte er den früheren Aachener Bischof Hemmerle.

Das bezog er sowohl auf das Kind, das Maria unter ihrem Herzen trug, wie auch auf den Gesang des Kirchenchores. „Was von der Empore erklingt, soll hier unten bei den Gläubigen aufgenommen werden. Die Musik soll mit dem Wort Gottes in ihre Herzen eindringen“ sagte Bretschneider, der sich einen Gottesdienst ohne Musik gar nicht denken kann.

Ein zweites Magnificat mit prächtiger Schlussfuge brachte musikalischen Glanz in die Kirche, diesmal von Mozart. Zum Abschluss der Feier erklang das Benrather Wallfahrtslied und Händels Halleluja, worauf der Chor spontanen Beifall der Gläubigen erhielt.

Im Anschluss an die Wallfahrtseröffnung in der Kirche fand im Cäcilienstift der Festakt zum Kirchenchorjubiläum statt. Hierzu begrüß-

te der Vorsitzende Bernhard Levacher zahlreiche ehemalige Sängerinnen und Sänger des Chores, sowie Vertreter der Pfarrgremien und befreundeter Vereine.

Wolfgang Bretschneider als Diözesanpräses des Cäcilienverbandes überreichte dem Chor für die stetige Erfüllung seiner Pflichten in über 100 Jahren die Palestrina-Medaille und bezeichnete sie als Ansporn für die weitere chorische Arbeit.

Die Medaille wird vom Allgemeinen Cäcilien Verband an Kirchenchöre verliehen, die mehr als 100 Jahre lang regelmäßig Gottesdienste gestaltet haben. Vorher werden Historie und Programme des Chores in Regensburg intensiv geprüft.

Gegründet wurde der Kirchenchor St. Cäcilia im November 1903 auf Anregung von Pastor Pauli. Acht Herren und zirka 20 Knaben begannen die Proben und sangen zum damaligen Weihnachtsfest erstmals als gemischter Chor.